

Hilfe - Notenbildung Bayern...wie geht das?

Beitrag von „mimmi“ vom 31. August 2009 20:05

Zitat

Original von me.marion

Fasst man, so hab ich es verstanden, also die Tests (Exe) und mündlichen Noten und Abfragen und sowas in eine Note zusammen (Kleine Leistungsnachweise) und das Ganze zählt dann nur ein Drittel?

marion

Fast. Du bildest den Durchschnitt der kleinen Leistungsnachweise und den Durchschnitt der großen Leistungsnachweise.

An den meisten Schulen wird dieser Schnitt einfach nach der zweiten Stelle nach dem Komma abgeschnitten, es gibt aber auch Schulen, die mathematisch runden auf zwei Stellen nach dem Komma.

So, dann nimmst du diese Schnitte mitsamt der beiden Nachkommastellen und rechnest $2/3$ zu $1/3$ (große zu kleinen Leistungsnachweise) den Durchschnitt daraus aus und bildest diesen wieder auf zwei Stellen nach dem Komma. Von $x,40$ bis $x,60$ besteht der Spielraum, welche Note vergeben wird. Normalerweise entscheidet man dann als Lehrer selbst, welche Note gegeben wird, ich habe aber auch mal an einer Schule erlebt, dass die Klassenkonferenz am Ende des Schuljahres Kollegen, die mit $x,50$ die bessere Note geben wollten, überstimmt hat und die schlechtere Note gegeben werden musste, weil formal die Zeugnisnoten durch die Klassenkonferenz festgelegt werden, nicht durch den Fachlehrer.

Zitat

Original von me.marion

Ich mein, das ist ja, vor allem in meinen Fächern und weiteren Fremdsprachen, super unfair, wenn die mündliche Note kaum mehr gewichtet wird...

marion

Ja. In Deutsch ist das aber nicht weniger problematisch, da ja hier in Bayern vollständige Aufsätze als Schulaufgaben geschrieben werden. Maximal eine von vier Schulaufgaben pro Schuljahr kann auf Beschluss der Fachkonferenz durch z.B. eine mündliche Schulaufgabe (in Deutsch dann z.B. Debatte oder Präsentation) oder einen jahrgangsübergreifenden Test (d.h. in

allen Parallelklassen gleichzeitig geschriebenen) ersetzt werden. Das machen aber auch nicht alle Schulen. Soll heißen: Wer Schwierigkeiten hat, Aufsätze zu schreiben, kommt in Deutsch kaum auf einen grünen (Noten-)Zweig als Schüler.

Besonders heftig ist das für die Fünftklässler, da diese extrem unterschiedliche Voraussetzungen haben, wenn sie ins Gymnasium kommen. Ich hatte schon Fünftklässler, die wirklich gute Aufsatzpraxis hatten, letztes Jahr hatte ich allerdings eine Fünfte, bei der fast die Hälfte der Klasse noch NIE in der Grundschule einen Aufsatz geschrieben hat. (Das heißt, sie haben einen geschrieben, aber den gab es nie zurück und die Kinder wussten nicht, was daraus wurde... da sie das alle beschworen haben, auch die, die sonst immer gepetzt haben, wenn einer log, und auch die Eltern diese Sache bestätigt haben, habe ich das mal geglaubt).

Die meisten Grundschüler haben in der Grundschule eine Reizwortgeschichte (mit einer durch die Reizworte sehr naheliegenden Handlung) geschrieben und das war's dann mit der Aufsatzpraxis. Und dann kommt man auf's Gymnasium und 2/3 der Note hängt davon ab. Das ist für viele ein Schock.

Erkundige dich auf jeden Fall am Anfang bei der Fachbetreuung Deutsch nach den vorgeschriebenen Aufsatzarten für deine Jahrgangsstufen, damit du weißt, welche Aufsatzarten du in diesem Schuljahr als Schulaufgaben schreiben musst, denn das wird schulintern festgelegt.

Ich bin wirklich mal gespannt, wie du den Wechsel empfindest, was dir in Bayern besonders auffällt und wo die großen Unterschiede sind usw.

Halt' uns auf dem Laufenden, bitte! 